

STADT ERFTSTADT DER BÜRGERMEISTER

Gemäß § 2 Geschäftsordnung i. V. m. den Bestimmungen der Hauptsatzung der Stadt Erftstadt leite ich

den beigefügten Antrag der / des

SPD-
Fraktion

CDU-
Fraktion

F.D.P.-
Fraktion

Fraktion
BÜNDNIS 90 /
DIE GRÜNEN

StV

an die zuständigen Ausschüsse weiter

Flu 11/4.

STADT ERFTSTADT

105	104	82	81	70
10	11	12	13	14
15	16	17	18	19
20	21	22	23	24
25	26	27	28	29
30	31	32	33	34
35	36	37	38	39
40	41	42	43	44
45	46	47	48	49
50	51	52	53	54
55	56	57	58	59
60	61	62	63	64
65	66	67	68	69
70	71	72	73	74
75	76	77	78	79
80	81	82	83	84
85	86	87	88	89
90	91	92	93	94
95	96	97	98	99
100	101	102	103	104

DER BÜRGERMEISTER

11. APR 2005

Eingang Büro Bürgermeister

gemäß § 2 Geschäftsordnung i. V. m. den Bestimmungen der Hauptsatzung der Stadt Erftstadt

10.05.2005

an die zuständigen Ausschüsse weiter

SPD-
Fraktion

CDU-
Fraktion

F.D.P.-
Fraktion

Fraktion
BÜNDNIS 90 /
DIE GRÜNEN

StV

an die zuständigen Ausschüsse weiter

Öffentlich
A 8/0501
Amt: - 65 -
Beschl/Ausf.: - 65 -
Datum: 10.05.2005

Betreff: Antrag bzgl. Entrümpelung des Schilderwaldes in der Stadt Erftstadt

Finanzielle Auswirkungen:
 Keine

Unterschrift des Budgetverantwortlichen
Erftstadt, den 10.05.2005
Boeding

Der Antrag wird zur Beschlussfassung zugeleitet an den
Ausschuss für öffentliche Ordnung und Verkehr

Stellungnahme der Verwaltung:

In Erftstadt wurden bisher in unregelmäßigen Zeitabständen Aktionen zur Entrümpelung des Schilderwaldes durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Polizei und den verschiedenen Straßenbaulasträgern wurde zuletzt 1999 eine solche Entrümpelungsaktion durchgeführt. Hierbei konnten insgesamt 44 Verkehrszeichen ersatzlos entfernt werden.

In Zukunft wird die Durchführung einer so genannten „Verkehrsschau“ in Abständen von 2-3 Jahren angestrebt. Auch hierbei sollen die jeweiligen Straßenbaulasträger, die Polizei, die Feuerwehr sowie das Straßenbauamt des Rhein-Erft-Kreises mit beteiligt werden. Gleichfalls ist hierzu durchaus auch eine Einladung des ADACs denkbar. Es ist angedacht, im Vorfeld in Zusammenarbeit mit den Ortsvorstehern und interessierten Bürgern Mängel- und Wunschlisten aufzustellen. Auf den Einsatz von ehrenamtlichen Mithelfern sollte zunächst verzichtet werden. Selbstverständlich werde ich die Bürger im Rahmen einer Pressemitteilung auf die Schilderentrümpelungsaktion aufmerksam machen.

Die erste Durchführung der o. g. Verkehrsschau habe ich für den Herbst dieses Jahres eingeplant. Nach Abschluss der Aktion werde ich hierüber in der darauf folgenden Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung und Verkehr berichten.

Bösche
(Bösche)

10-063.WP/9.99

178/0501

Stadt Erfstadt
Herrn Bürgermeister Bösche
Herrn 1. Beigeordneten Erner
Rathaus / Holzdam 10

BM	4	105	104	82	81	70
10	Stadt Erfstadt - Der Bürgermeister -					65
14	11. APR. 2005					63
20	Eingang Büro Bürgermeister					61
21	32	40	43	44	50	51

50374 Erfstadt

8.4.2005

ANTRAG gem. GO

Entrümpelung des Schilderwaldes in der Stadt Erfstadt

Sehr geehrter Herr Bösche, sehr geehrter Herr Erner,

bereits vor Jahren hatte ich beantragt (damals nach einem Bericht des ADAC in der Stadt Selm) eine „Schilder-Entrümpelung“ in Erfstadt durchzuführen. Trotz positiver Beschlusslage ist die Aktion m.W. später „im Sande verlaufen“. Nunmehr entnehme ich einem erneuten Bericht in der ADAC-Monatszeitung -ist beigelegt-, dass u.U. der ADAC hilfreich zur Seite stehen kann. Unabhängig davon, sollte versucht werden, z.B. durch ehrenamtliche Kräfte (**hier: pensionierte Polizeibeamte**) ein Konzept zur systematischen Durchsicht und Entrümpelung des Schilderwaldes in Erfstadt aufzustellen. Dabei sollte besonders darauf geachtet werden, dass z.B. schlecht lesbare Schilder (z.B. durch Verwitterung) ausgetauscht werden, zugewachsene Schilder frei geschnitten werden und behindernde Schildermasten auf den Bürgersteigen versetzt werden -ggfs. alternative Befestigung an einem Lichtmast- (z.B. für Kinderwagen oder Gehhilfen etc.). Durch die Entrümpelung können sicherlich viele Schilder abgebaut und „auf Lagerhaltung“ kommen, und somit zu einer späteren Kostensenkung bei Neuaufstellungen beitragen. Wichtig ist die fachliche Begleitung der möglichst flächendeckenden Aktion. Vielleicht kann die Stadt ideale Anreize für ehrenamtliche Kräfte oder aber einen Kostenersatz, z.B. Fahrtkosten oder geringen Stundensatz, anbieten.

Die Fachverwaltung wird daher gebeten, im vorerwähnten Sinne, einen aktuellen Bericht über Umsetzungsmöglichkeiten im zuständigen Fachausschuss zu erteilen.

Freundliche Grüße

Michael Schmalen

Anlage



Weg mit dem Schilderwald

Die meisten Autofahrer klagen, dass es zu viele überflüssige Schilder gibt. Der ADAC macht für den Abbau mobil

Wer in der Hamburger Ferdinandstraße (Foto oben) parken will, hat es nicht leicht. Alle fünf Meter ein eingeschränktes Haltverbot, alle zehn Meter ein blaues Parkschild mit Hinweis auf die Ticketautomaten. Kürzlich standen sogar noch jede Menge »absolute« Haltverbote herum – Gott sei Dank nur vorübergehend wegen einer Baustelle.

Ein wahrer Wald von Verkehrsschildern, der nicht nur in Hamburg für Unklarheit sorgt, sondern überall in Europa Autofahrern den Blick fürs Wesentliche

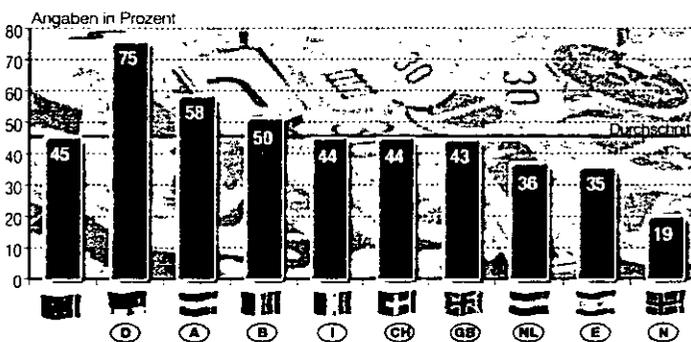
verstellt. Das ergab jetzt die europaweite Telefonumfrage, die der ADAC zusammen mit 14 weiteren nationalen Automobilclubs im Rahmen des Kooperationsprogramms EuroTest durchführte. Wichtigstes Ergebnis: 45 Prozent der befragten Europäer sind der Meinung, dass es zu viele Schilder gibt. Hierzulande waren es sogar 75 Prozent und

damit am meisten (siehe Grafik).

Deutschland, Europas Topbiotop für Verkehrsschilder. Insgesamt gibt es laut Straßenverkehrsordnung 648 Verkehrszeichen, die man zu sage und schreibe 1800 Kombinationen zusammenstellen kann. Da heißt es richtig gut aufpassen in der Fahrschule, wenn der Autofahrer das alles wirklich beherrschen will.

Zur Vielfalt kommt noch die Menge: Über 20 Millionen Verkehrsschilder stehen entlang deutscher Straßen – statistisch gesehen alle 28 Meter eines. Ein Eifer der Straßenverkehrsbehörden, der ins Geld geht. Denn so ein Schild kostet samt Mast und Montage mindestens 200 Euro. Macht im billigsten Fall vier Milliarden, die da in Blech und Aluminium investiert wurden. Welch beeindruckende Beiträge zum Schilderwald da landauf, landab geleistet werden, zeigt das Beispiel der bayerischen Gemeinde Neuburg, die auf 200 Meter Straßenlänge insgesamt 24 Parkplatzhinweisschilder aufstellen ließ – alle acht Meter eines.

Aber nicht nur die Anzahl der Schilder ist ein Problem, sondern auch ihre Qualität. Eine zusätzliche Internet-Umfrage des ADAC zusammen mit seinen Partner-



Deutsche stört der Schilderwald am meisten: 75 Prozent klagen darüber

clubs ergab, dass sich deutsche Autofahrer am meisten über Schilder beschwerten, die durch Büsche verdeckt sind, gefolgt von Schildern, die sich inhaltlich widersprechen. Zwei von drei Autofahrern ärgern sich über Verkehrszeichen, die der Situation nicht angepasst sind, wie etwa Höchstgeschwindigkeit 60 außerorts auf freier, gerader Strecke. Weitere Beschwerden: Schilder sind zu knapp vor dem Ort des Geschehens platziert, sind wegen großer Werbetafeln im Umfeld schlecht erkennbar oder mit Infos schlichtweg überfrachtet.

Dazu kommt, dass viele Schilder nicht verstanden werden. Die ADAC-Umfrage entlarvt das Parkverbot an geraden oder ungeraden Tagen als das am wenigsten bekannte Schild (siehe Grafik rechts). Völlig unbekannte Verkehrszeichen sind ein typisch europäisches Problem, weil in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche Schilder verwendet werden. Trotz Wiener Konvention, die seit 1968 die Straßenverkehrszeichen auf internationaler Ebene regelt, kocht immer noch jedes Land sein eigenes Schilder-Süppchen. Laut ADAC-Umfrage sind denn auch 91 Prozent der europäischen Autofahrer für eine Harmonisierung der Verkehrsschilder, um auch

licht im schilderwald

ADAC hilft Städten

AKTION. Die Deutschen sind Weltmeister im Aufstellen von Verkehrsschildern. Nirgendwo stehen so viele in so zahlreichen Kombinationen herum wie hier zu Lande. Eine ADAC-Initiative sorgte schon in 150 Gemeinden für ein Abholzen des Schilderwaldes. ADAC-Vizepräsident für Verkehr Dr. Erhard Oehm: »Die überflüssigen Schilder müssen weg – für mehr Verkehrssicherheit und zur Schonung der Steuerkasse.« Um eine Abholz-Aktion vor Ort um-



Verhüllte Schilder: Aktion in Selm

zusetzen, ist der politische Wille auf allen Ebenen gefragt. Der ADAC rät deshalb Gemeinden: • Bestand detailliert analysieren • Jedes Schild kritisch auf Notwendigkeit hinterfragen • Fachleute in Verwaltungen, Polizei und Politik einbeziehen • Presse und Bürger laufend informieren • Schnell und entschlossen handeln.

Ein ausführliches ADAC-Infoblatt für interessierte Kommunen gibt es bei der ADAC Verkehrstechnik, Am Westpark 8, 81373 München, Stichwort Schilderwald.

im Ausland alle Hinweise und Regelungen verstehen zu können.

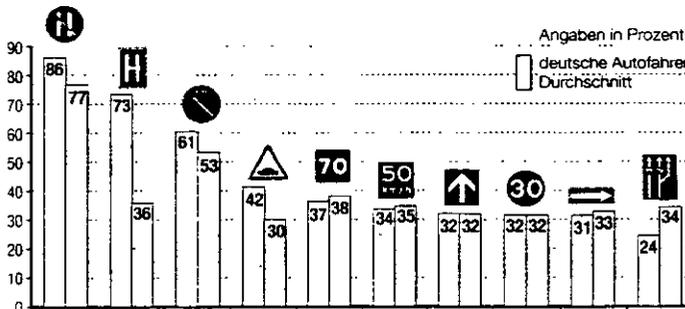
Der ADAC, der mindestens ein Drittel aller Schilder für überflüssig hält, setzt sich seit 1996 für ein konsequentes Abholzen

des Schilderwaldes ein (siehe Kasten oben). Bislang folgten 150 Städte und Gemeinden dieser Initiative und bauten massiv ab. Bekannt wurde das Beispiel Selm, wo im Jahr 1998 mehr als

40 Prozent aller Schilder zunächst in Christo-Manier gelb verhüllt und kurz darauf abgesägt wurden, weil keiner die verhüllten Schilder vermisste.

Alle Versuche des ADAC, in Hamburg mit den Verantwortlichen einen Schilderabbau zu organisieren, schlugen bislang fehl. Nur in der Ferdinandstraße tut sich was. Dort hat die Verwaltung jetzt ein Haltverbot entfernt, das gerade mal auf einer Länge von 2,70 Meter galt. Da passte außer einem smart kein anderes Auto rein.

ROBERT SAUTER

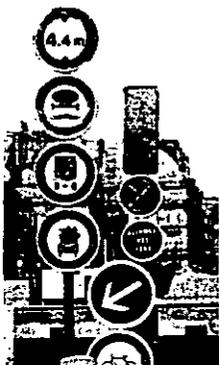


Hitliste der Schilder, die man nicht versteht: Ganz vorn das Haltverbot an geraden oder ungeraden Tagen, gefolgt vom Hinweis auf ein Krankenhaus

INTERNET www.adac.de (unter »Tests«, »Reisetests«, »Schilderwald«)

europas dümmste beschilderungen

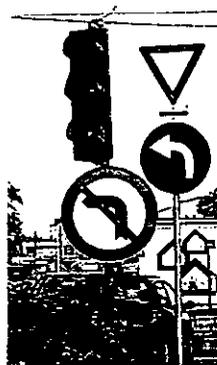
ABSTIMMUNG. Autofahrer aus 14 europäischen Ländern haben über die Internetseiten ihrer Automobilclubs entschieden, welches die unmöglichsten Beschilderungen Europas sind. Platz 1 ging mit Abstand an ein Schilderchaos in der Pariser Innenstadt. Hier eine Auswahl aus dem Negativ-Ranking.



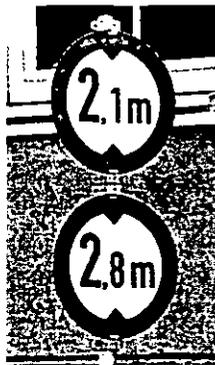
PLATZ 1. Französischer Schilderwald: alle Klarheiten beseitigt vor einer Tunnelfahrt



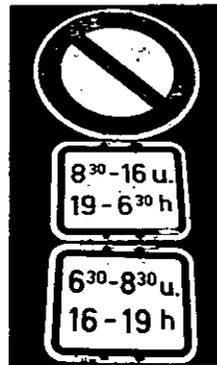
PLATZ 2. Widerspruch in Frankreich: Wer trotz Verbot fährt, hat ganz klar Vorfahrt



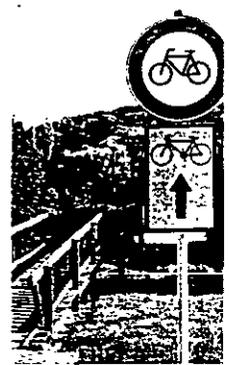
PLATZ 3. Rätsel aus Österreich: Muss man hier links abbiegen oder darf man nicht?



PLATZ 7. Höhenbegrenzung made in Austria: Bei 2,10 m gesperrt, bei 2,80 ganz sicher



PLATZ 8. Haltverbot in deutscher Perfektion: Warum einfach, wenn es umständlich geht?



PLATZ 10. Luxemburger Logik: Auf diesem Radweg ist alles erlaubt – nur keine Fahrräder